

ITFS 

04.–09. MAI 2021

28. INTERNATIONALES
TRICKFILM FESTIVAL
FESTIVAL OF ANIMATED FILM
STUTT GART

LUPIN (WOLF)

Materialien für den Einsatz im Unterricht



DATEN ZUM FILM



Titel LUPIN
Genre Animationsfilm, Kinderfilm
Machart Paper Work, Scherenschnitt, Legetrick
Regie Hélène Ducrocq
Länge 11:11 Min.
**Produktionsland
und Jahr.** Frankreich 2020
Zielgruppe Klasse 1 – 4

BEZUGE ZUM BILDUNGSPLAN

Deutsch

Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen

- sich an Gesprächen beteiligen und dabei einfache Gesprächsregeln beachten
- aufmerksam zuhören
- eigene Meinungen und Anliegen situationsangemessen vorbringen

Sachunterricht

Natur und Leben: Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen

- Tiere und Pflanzen eines Lebensraums exemplarisch beschreiben, benennen und unterscheiden
- die Bedeutung von Naturgrundlagen für Mensch, Tier und Pflanze erkennen
- unterschiedliche Gründe für Tierhaltung an ausgewählten Beispielen nachvollziehen und am Beispiel mindestens eines Tieres näher erkunden (zum Beispiel Haus , Zoo , Nutztiere)

Kunst / Werken

Kinder zeichnen, drucken, malen

Kinder nutzen Medien

- themenorientiert dokumentieren und präsentieren (fotografieren, Bilder sammeln, Erinnerungsstücke arrangieren)
- Kinder sehen, betrachten und beobachten: Kinder erleben Natur, Kinder nehmen ihre Umwelt wahr

DER FILM

Inhalt

Ein kleiner Wolf traut sich das erste Mal aus seinem Bau und folgt heimlich seiner Mutter. Als die Wölfe von den Schüssen im Wald umherlaufender Jäger erschreckt werden, verliert der kleine Wolf seine Mutter aus den Augen, wird aber vom kleinen Jungen Gaston entdeckt, der seinen Vater bei der Jagd begleitet. Die Erwachsenen glauben Gaston nicht, dass er einen Wolf gesehen hat und der kleine Wolf läuft schnell davon.



Am Waldrand findet er eine Weide, auf der er ein Schaf jagd, bis der Wachhund ihn verjagt. Verwundet und verloren, landet er in der Nähe einer Straße und wird fast überfahren. Er kommt in ein Dorf und sucht Schutz vor dem Regen unter dem Fenster von Jeanne, der gerade von ihrer Mutter das Märchen Rotkäppchen erzählt wird. Nachdem ihre Mutter ihr „Gute Nacht“ gesagt hat, hört Jeanne das leise Heulen des kleinen Wolfes vor ihrem Fenster. Als sie ihre Mutter ruft und nachsehen möchte, ist der Wolf davongelaufen.

Sie sucht ihn mit ihrem Bruder Gaston und deren Freund Louis und findet ihn im Geräteschuppen. Sie wollen ihm helfen. Aber der kleine Wolf ist kein Haustier, und nachdem er eines von Jeannes Stofftieren verschlungen hat, lassen die Kinder ihn auf einem nahe gelegenen Feld frei.

Der kleine Wolf hat Spaß dort und jagt eine Katze, die ihn zurück ins Dorf bringt. Angelockt durch den Geruch eines Hühnerstalls, geht er auf die Jagd nach den Hühnern. Kurzerhand wird er dort von der Besitzerin des Hühnerstalls eingesperrt, die Hilfe holen will. Die Kinder holen den kleinen Wolf aus dem Hühnerstall und schmieden einen Plan, um ihn nach Hause in den Wald zu bringen. Als sie den Waldrand erreichen, lassen sie ihn frei. Da er nicht weiß, in welche Richtung er gehen soll, schlägt Jeanne ihm vor, nach seiner Mutter zu rufen. Und tatsächlich: Der kleine Wolf ruft nach seiner Mutter, die sofort angelaufen kommt. Die Kinder sind fasziniert.



Später gehen Jeanne, Gaston und ihr Vater, der Jäger, im Wald spazieren. Sie sehen einen Wolf und der Vater zückt seine Kamera.

Der Kurzfilm LUPIN ist einer von vier Kurzfilmen des Programms „Les Mal-Aimés“ (übersetzt bedeutet in etwa „Die Ungeliebten“) über Tiere, die von Menschen nicht gemocht werden, teilweise sogar gefürchtet und geachtet werden. Die Regisseurin möchte Kindern mit dem Kurzfilmprogramm zeigen, dass auch diese Tiere wichtiger Teil der Biodiversität sind und genauso zu unserem Leben gehören wie alle anderen Tiere auch.

Schon immer fasziniert von Wölfen, war für Hélène Ducrocq klar, dass einer der Filme von einem kleinen Wolf handeln soll.

Themenschwerpunkte

Natur, Tiere, Wald, Mensch und Tier, Wildtiere, Jagd

Charaktere und Beziehungen

Die Regisseurin beschreibt auf ihrer Webseite die Figuren und Figurenkonstellation wie folgt: „Eine der Herausforderungen beim Schreiben des Films war es, mich nicht auf übertriebene und deshalb unglaubwürdige Art und Weise auf die Seite des Wolfes zu stellen. Ich wollte zeigen, dass der Wolf ein Raubtier ist, das sich oft gegen menschliche Interessen stellt. Aber der Mensch ist überall so präsent, dass für den Wolf kein Platz mehr ist. Zweifellos ist dies einer der Gründe, warum er Herden angreift... da sein Jagdgebiet erheblich reduziert wurde.“

Der Film LUPIN präsentiert einen Wolf, der mit Menschen konfrontiert wird, insbesondere mit drei Kindern, die seine Existenzberechtigung nicht in Frage stellen. Sie erkennen, dass er nicht zu ihnen, in ihr Dorf, gehört, und beschließen, ihn zurück in den Wald zu bringen.“



Filmtechnik

Das Besondere an der Filmtechnik von Hélène Ducrocq ist der Scherenschnitt: Der Film LUPIN wurde komplett aus Papier gemacht, das von Hand ausgeschnitten wurde.

Auf der Internetseite der Regisseurin Hélène Ducrocq gibt es eine PDF zum kostenlosen Download in französischer Sprache, in denen die einzelnen Schritte ihrer Arbeit am Film LUPIN in Kombination mit Fotos erklärt werden:

<https://www.lesmalimes.fr/boutique/exposition>



Den ersten Schritt stellte eine **Recherche** im französischen Vercors dar. Da es schwierig ist, einen echten Wolf in der Wildnis zu finden, wurden Fotofallen aufgestellt, mit Hirten gesprochen und nach Spuren gesucht. Dann konnte mit dem Schreiben des Films begonnen werden. Die Geschichte des Films wurde in enger Absprache mit Wildtierexpert*innen von Pierre-Luc Granjon geschrieben, um so realitätsnah wie möglich zu erzählen.



In einem zweiten Schritt erstellte Hélène Ducrocq das **Storyboard**. Die Skizzen entstanden direkt am Drehbuch, um die „starken Bilder“ des Films einzufangen. Sie verwendete drei sehr kontrastreiche Farbtöne, um die verschiedenen Elemente (die Umgebung - die Charaktere – die Handlung) deutlich voneinander abzugrenzen.



Dann entstanden die **Figuren**: „Für die Charaktere habe ich mich von Kindern inspirieren lassen, die ich kenne. Für Gaston ist es Valmyr, mein Neffe, der auch die Stimme der Figur übernimmt. Ich machte ein paar Skizzen und schnitt die Figuren schnell aus, um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie sie aussehen würden. Die ersten Zeichen wurden aus Maschinenpapier ausgeschnitten und mit einem Filzstift koloriert.“ Die Hauptfiguren sind aus dickem Papier ausgeschnitten, wie Marionetten. Es gibt unterschiedliche Größen der Figuren, weil die Kamera immer an der gleichen Stelle bleibt und sich so die Figuren anpassen mussten. Die Münder sind separat ausgeschnitten, damit die Lippen entsprechend den Dialogen bewegt werden können.



Das Szenenbild entstand ebenfalls komplett aus Papier. Hélène Ducrocq zeichnete die Sets mit Bleistift direkt auf A3-Blätter. Für 90 Sets benötigte sie 500 Bögen A3-Papier. Die Sets werden nacheinander und übereinander auf einen Leuchttisch gelegt, um unter der Kamera direkt eingestellt zu werden. Diese Überlagerung macht die besonderen Farbschattierungen der Hintergründe möglich. Die Figuren werden dann direkt auf den Sets animiert.

Formal-ästhetische Aspekte

1. Bildebene

Der Scherenschnitt ermöglicht ein eindrucksvolles Filmerlebnis, das den Schnitt natürlich besonders greifbar und sichtbar werden lässt. Dadurch besteht eine unvergleichliche Dynamik, die von der abenteuerlichen Geschichte mitgetragen wird.



Das Farbschema trägt maßgeblich zur besonderen Stimmung im Film bei. Der Film kommt nur mit Blautönen und verschiedenen Weiß- und Schwarzstufen aus, die durch das Aufeinanderlegen der Hintergründe und Figuren entsteht. Mit ganz selten und dezent platzierten pinken Elementen wird unsere Aufmerksamkeit auf Details gelenkt: Den Stoffhosen, Jeannes Wangen beim angestrengten Fahrradfahren.

2. Tonebene

Es wurden zuerst die Stimmen der Kinder aufgenommen, weil sich die Regisseurin von den Stimmen und den Persönlichkeiten für die Animationen der Figuren inspirieren lassen wollte. Um Kinderstimmen möglichst geschützt aufnehmen zu können, wurden die kleinen Synchronsprecher*innen in ihrer gewohnten Umgebung besucht.

Im Tonstudio wurde dann die Klangatmosphäre, Soundeffekte und die Geräusche der Tiere gemischt. Um die Geräusche von Lupin zu machen, wurden Aufnahmen von Welpen mit echten Wolfsgeräuschen gemischt. Der Hund der Regisseurin war Synchronsprecher für den Hund im Film.

Die Filmmusik wurde von Nathanaël Bergèse komponiert. Eine Gitarre und Percussions bilden den roten Faden des Films. Das Thema des Wolfs ist mit dem Banjo gespielt, wegen seines trockenen und rauen Tons. Die Musik spiegelt im ganzen Film die Gefühlswelt des kleinen Wolfes wieder: seine Ängste, Verunsicherung, Entdeckungslust und teilweise unangemessenen Reaktionen.





FILMREZEPTION

Filmgespräch

Erfahrungen mit Filmen können sehr unterschiedlich sein. Durch unsere familiären Hintergründe, unsere Sozialisierung, den Stellenwert von Filmen in unseren Herkunftsländern sowie unsere Vorlieben entwickeln wir ein unterschiedliches Verhältnis zu Filmen. Und auch wie Filme emotional wirken, ist individuell, und jede*r hat eigene Vorstellungen davon, was ein guter Film ist. Deshalb ist es wichtig, zunächst einmal ins Gespräch zu kommen.

In diesem Abschnitt werden Vorschläge gemacht, wie Lehrer*innen/Pädagog*innen mit Kindern über Filme ins Gespräch kommen können. Wir unterscheiden dabei ein Gespräch vor der Filmsichtung und ein Gespräch nach der Filmsichtung. Manche der Fragen eignen sich auch dazu, eine Themensammlung an der Tafel oder auf einem Plakat zu machen, um die verschiedenen Antworten zu visualisieren, zu ordnen, zu kategorisieren und gemeinsam auszuwerten. Dabei können die Antworten mitgeschrieben werden oder von den Kindern auf Zettel geschrieben und dann gesammelt werden.

Vor dem Film

Allgemeines zum Thema Filme und Kino

- Wart ihr schon mal im Kino?
- Wo schaut ihr sonst Filme?
- Wie soll ein Film sein, damit er euch gefällt?
- Was ist ein Filmfestival?
- Wie müsste ein Film sein, damit er von euch einen Preis erhalten würde?
- Was ist der Unterschied zwischen einem Kurzfilm und einem Langfilm, außer dass der eine kurz und andere lang ist?

Trickfilm vs. Realfilm

- Welche Trickfilme kennt ihr?
- Was ist der Unterschied zwischen einem Real- und einem Trickfilm?
- Was kann man in Trickfilmen besser darstellen und was kann man in Realfilmen besser darstellen?
- Aus welchem Material können Figuren in Trickfilmen bestehen?



Zum Film

1. Anhand eines ersten Filmstandbilds (in hoher Auflösung im Anhang 1) wird über die Erwartungen an den Film und die Themen im Film gesprochen.

- Was seht ihr auf dem Bild?
- Wie sehen die Figuren aus?
- Was könnte in der Geschichte des Films passieren?



2. Anhand eines Mindmaps wird Vorwissen der Kinder zum Thema Wölfe gesammelt.

- Was wissen die Kinder über Wölfe? Wo leben sie? Was fressen sie? Wer sind ihre Feinde?

In einem zweiten Schritt wird über Wölfe in der Literatur und Märchenwelt gesprochen.

- Welche Geschichten und Märchen mit Wölfen kennen die Kinder?
- Wie werden die Wölfe in den bekannten Geschichten dargestellt?

Nach dem Film

Erstes Gespräch direkt im Anschluss

- Gibt es Fragen zum Film? Habt ihr etwas nicht verstanden?
- Wollt ihr gerne etwas zum Film sagen?
- Woraus wurden die Figuren und die Hintergründe im Film gemacht?

Zur Geschichte im Film

- Erzählt die Geschichte aus der Perspektive des Wolfes nach.
 - Was erlebt der Wolf alles?
 - Wen trifft er?
 - Welche Gefühle hat er während seines Abenteuers?
 - In welchen Situationen merkt ihr, dass der Wolf ein Raubtier ist?
 - Wie findet ihr, dass die Tiere dem Wolf helfen? Warum?

- Betrachtet folgende beide Szenenbilder (in hoher Auflösung im Anhang), es sind die erste und die letzte Szene im Film.
- Wer ist auf den Bildern zu sehen?
- Was machen die Figuren auf dem ersten Bild?
- Was machen die Figuren auf dem zweiten Bild?
- Was hat sich verändert?
- Stellt euch vor, warum hat es sich verändert?



Thema Jagd

- Wann warst du zuletzt in einem Wald spazieren und was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?
- Was weißt du über das Jagen von Tieren – beschreibe möglichst viele Einzelheiten.
- Der Vater von Gaston und Jeanne sagt, Wölfe sollten nicht in unseren Wäldern sein. Sie nehmen den Jäger*innen die Arbeit und den Spaß weg. Wie findet ihr seine Meinung? Wem gehört der Wald?

Je nach Alter der Kinder kann eine Recherche zum Thema Jagd auf den Internetseite „NaturDetektive. Bundesamt für Naturschutz“ anschließen:

Link: <https://naturdetektive.bfn.de/lexikon/sonstiges/die-jagd.html>

- Welche Gründe gibt es dafür, Tiere zu jagen?
- Welche Tiere gab es mal in unseren Wäldern, die es heute nicht mehr gibt?
- Warum denken manche Menschen, jagen ist gut für den Wald?
- Was finden andere an der Jagd schlecht?



Farben im Film

An welche Farben im Film erinnert ihr euch?

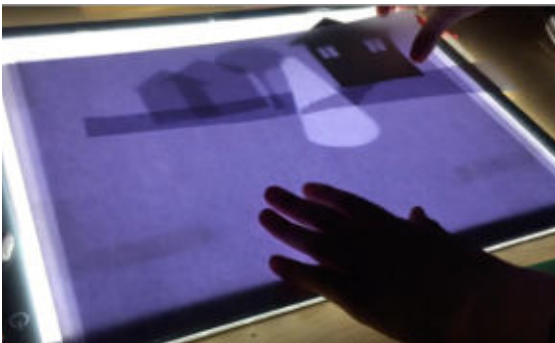
- Mit welchen Farben wurden die Kinder gestaltet?
- Mit welcher Farbe wurde der Wolf gestaltet?
- Mit welchen Farben wurden die Hintergründe gestaltet?

- An welche anderen Farben erinnert ihr euch noch?
- Welche Farben kamen gar nicht im Film vor?
- Wieso hat die Regisseurin nicht alle Farben verwendet?
- Wie findet ihr die Farben im Film?

EIGENE MEDIENPRODUKTION

1. Eine Collage aus Transparentpapier

Die Hintergründe im Film bestehen aus unterschiedlichen Lagen dünnem Papier, die auf einem Leuchttisch animiert wurden. Ein ähnliches Ergebnis kann mit einem Fensterbild aus Transparentpapier erzielt werden, bei dem mehrere Lagen übereinander geklebt werden. Welche Farben entstehen, wenn wir mehrere Lagen Transparentpapier übereinander kleben?



2. Eine eigene Wolf-Animation erstellen

Für die Einstimmung kann folgendes Zitat der Regisseurin Hélène Ducrocq vorgelesen werden, das den Animationsprozess des Films in einfachen Worten beschreibt:

„Wenn sich ein Set oder eine Figur im Film eine Sekunde lang bewegt, müssen 24 Fotos gemacht werden. Da die Animation Bild für Bild gemacht wird, habe ich für die 11 Minuten von Lupin etwa 16.000 Fotos aufgenommen. Ich habe direkt vor der Kamera gefilmt, die Charaktere, die Einstellungen und die Aktionen. Ich habe dafür einen Leuchttisch verwendet. Nach und nach erwachen die Figuren zum Leben, es ist magisch! Die Augenlider und Münder werden Bild für Bild ersetzt. Die Dreharbeiten für den Film dauerten vier Monate, mitten im Sommer. Da es draußen sonnig war, schloss ich die Fensterläden meines Studios, um im Dunkeln zu arbeiten und ein konstantes Licht zu haben.“

Anleitung:

Zeitaufwand: keine Vorbereitung, 2 Schulstunden

Material: Foto-, Filmkamera oder Webcam mit Stativ, ein Computer, Laptop oder Tablet, Pappe, Papier, Buntstifte, Schere, Kleber

Die Methode des Scherenschnitt und Legetricks, die bei LUPIN angewendet wurde, kann im Kleinen gut selbst ausprobiert werden. Je nach Alter der Kinder brauchen diese neben einer Einführung in den Gebrauch der Kamera auch während des Fotografierens Hilfestellung. Zusätzliche Pat*innen für diese Zeit können nützlich sein.

Mit den Vorlagen der Internetseite „lesmalimes.fr“, die im Anhang zu finden sind, können eigene kleine Wolf-Animationen hergestellt werden.

1. Es werden Kleingruppen von 3-5 Personen gebildet.
2. Schneidet die Silhouetten aus
3. Überlegt euch einen geeigneten Hintergrund. Das kann zum Beispiel ein großes selbstgemaltes Bild (mindestens A3) oder einfach nur eine Tischplatte sein.
4. Die Webcam oder Kamera wird auf einem Stativ befestigt, z.B. mit Klebeband. Dann wird die Kamera mit dem Laptop verbunden.
5. Da es schwierig ist, von der Seite Fotos zu machen, fotografiert ihr am besten von oben. Montiert die Kamera so, dass sie von oben das gesamte Bild erfasst. (*Tipp: Wenn ihr mit einem Tablet arbeitet, könnt ihr es auf dem Tisch mit Klebeband befestigen und über die Tischkante auf den Boden fotografieren.*)
6. Legt eure Figuren nun auf den Hintergrund und macht ein Foto. Nach jedem Foto bewegt ihr die Figuren ein klitzekleines Stückchen (ungefähr einen Daumen breit).
7. Fotografiert Bild für Bild jede Silhouette auf dem Hintergrund und bewegt dabei die Silhouetten immer einen Daumen breit weiter.
8. Die Fotos können ausgedruckt und als Daumenkino verwendet werden, mit der kostenlosen Software MonkeyJam, animiert werden oder werden mit einer Stop Motion App fotografiert.

Die Regisseurin freut sich, eure Animationen zu sehen.

Schickt sie Hélène Decroqc (lesmalimes@citronbien.com) oder teils sie auf den sozialen Netzwerken @citronbiencinema mit dem Hashtag #lesmalimes

ITFS

04.–09. MAI 2021

ANHANG



ITFS



04.–09. MAI 2021

ANHANG

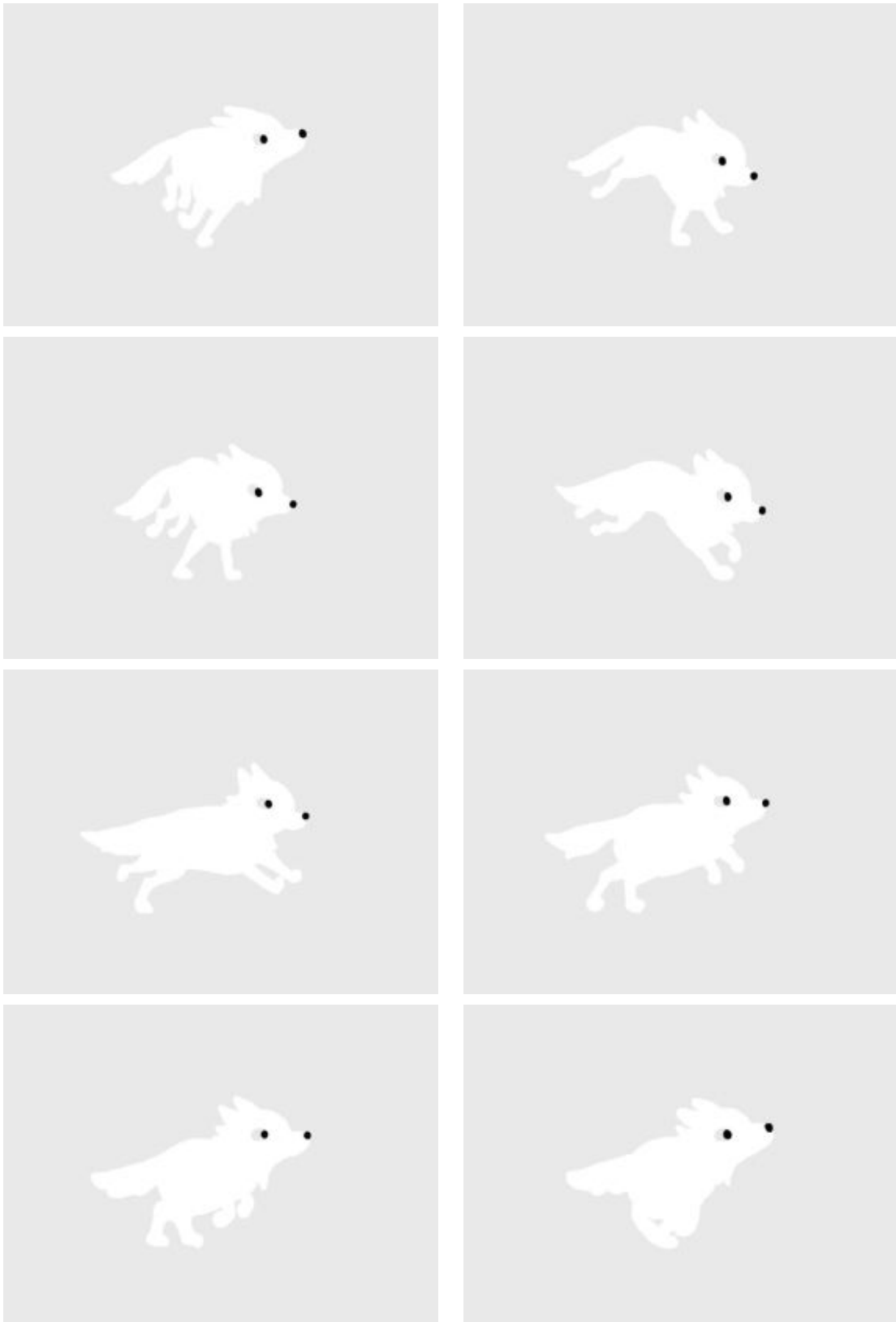


animation par substitution

lesmalimes.fr

découpe les silhouettes et photographie-les image par image dans un décor en papier découpé ou sur n'importe quel support !

envoie ton animation sur lesmalimes.fr ou sur les réseaux sociaux : @citronbiencinema #lesmalimes





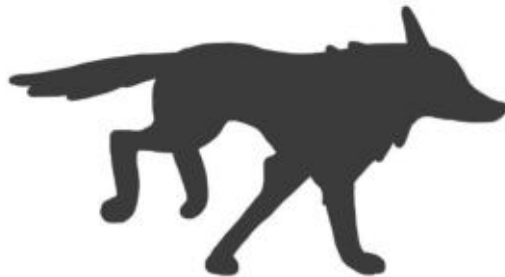
animation par substitution

lesmalaises.fr

découpe les silhouettes et photographie-les image par image dans un décor en papier découpé ou sur n'importe quel support !

envoie ton animation sur lesmalaises.fr ou sur les réseaux sociaux : @citronbiencinema

#lesmalaises





lesmalaises.fr



ITFS 
04.–09. MAI 2021

KONTAKT



Film- und Medienfestival gGmbH
Stephanstraße 33
70173 Stuttgart
#itfs

Tel.: +49 (0) 711-9 25 46-0
Fax: +49 (0) 711-9 25 46-150
kontakt@festival-gmbh.de
www.ITFS.de

Ansprechpartnerin Schulen und Medienpädagogik:

Isabel Huber
huber@festival-gmbh.de

Tel.: +49 (0) 711-9 25 46-119

Autorin Medienpädagogisches Begleitmaterial:

Laura Caterina Zimmermann

laura.c.zimmermann@gmail.com